

INHALTSVERZEICHNIS

DANKSAGUNG	IX
EINLEITUNG	1
1. Forschungsleitende Fragestellungen und Relevanz des Themas	1
2. Forschungstand über die Ackermann-Gemeinde und ihre Wirkungsfelder	5
3. Theoretischer Hintergrund	9
4. Die Quellen und ihre Auswertung	11
5. Vertreibung und Sudetendeutsche: Einige Vorbemerkungen	14
I. ANKUNFT UND ETABLIERUNG IN WESTDEUTSCHLAND: DIE ACKERMANN-GEMEINDE VON 1946 BIS 1964	19
1. Die Entstehung der Ackermann-Gemeinde	19
<i>Erste Sammlung sudetendeutscher Katholiken in der »Kirchlichen Hilfsstelle Süd« (19) – Reaktivieren alter Netzwerke aus der Ersten Tschechoslowakischen Republik (21) – Vertriebenen-gelöbnis und Vergemeinschaftung im Namen des »Ackermanns aus Böhmen« (23) – »Sittliche Grundsätze« und »Grundgesetz«: Die programmatischen Grundlagen (27) – »Übergang von Wort und Gesinnung zur Tat«: Die politische Profilierung der Ackermann-Gemeinde (32) – »Erziehung« und Multiplikatoren statt Masse: Die Methoden der Ackermann-Gemeinde (35) – Zwischenfazit (39)</i>	
2. Ordnungsvorstellungen im Zeichen der »sudetendeutschen Volksgruppe« und des »abendländischen Europas«	39
<i>Nachwirkungen der Ideen des »Volkstumsforschers« Max Hildebert Boehm (40) – »Volksgruppe im Exil«: Ein alternatives sudetendeutsches Selbstverständnis? (44) – Die »Eichstätter Deklaration«: Heimatpolitik im europäisch-abendländischen Kleid (49) – Wie die Ackermann-Gemeinde und Rudolf Lodgman von Auen sich annäherten (57) – Rückkehrrhetorik und Solidarisierung der älteren Erlebnisgeneration in der Ackermann-Gemeinde</i>	

<i>und der Sudetendeutschen Landsmannschaft (61) – Zwischenfazit (67)</i>	
3. Religiöse Profilierung zwischen katholischen Gesellschaftsvorstellungen, Glaubenspraktiken und Ansätzen deutsch-tschechischer »Versöhnung«	68
»Gesellschaftliche Neuordnung aus christlichem Geiste? (69) – Rückwärtsgewandte Vorstellungen von Ehe, Familie und Jugenderziehung (74) – Scheitern der »Frauenarbeit« und Anpassung an gesellschaftliche Realitäten (79) – Erste Konzepte einer sudetendeutsch-tschechischen »Versöhnung« (85) – Heiligenkulte als Indikatoren des sudetendeutsch-tschechischen Verhältnisses (89) – Wallfahrten im Zeichen politischer Ziele und sozialer Bedürfnisse (92) – Zwischenfazit (95)	
II. VERSTÄRKTE SOLIDARISIERUNG MIT TSCHECHISCHEN KATHOLIKEN: DIE ACKERMANN-GEMEINDE VON 1965 BIS 1989	97
1. Spannungen zwischen den Generationen als Treiber einer teilweisen Neuausrichtung der Ackermann-Gemeinde	97
<i>Vom Maßregeln der Jugend zu ersten Zweifeln an der Nähe zur Sudetendeutschen Landsmannschaft (98) – Nicht mehr »unsere Heimat«? Wie es zur Aussprache von Jüngeren und Älteren kam (101) – Ringen um neue Leitsätze für die Ackermann-Gemeinde (106) – Fortgesetzte Generationenkonflikte über »Erziehung« und »alte Heimat« (110) – Für die »verfolgte Kirche«: Solidarität zwischen »Information« und Emotionalisierung (115) – Ein konkurrierender Ansatz? Die »Ostpriesterhilfe« der Königsteiner Anstalten (121) – Zwischenfazit (124)</i>	
2. Deutsch-tschechische Kontakte im Zeichen von »Osthilfe«, Beobachtung durch die Staatssicherheit und Austausch mit dem tschechischen Exil	125
<i>Von »Versuchen« zur eingebürgerten Praxis der karitativen »Osthilfe« (125) – Was sich Empfänger in der Tschechoslowakei von der »Osthilfe« erhofften (131) – »Besonders raffinierte Revanchisten«? Die Beobachtung durch die Staatssicherheit (135) – Die Ackermann-Gemeinde zwischen den Fronten im tschechischen katholischen Exil (143) – Konkurrierende Gesprächskänele im sudetendeutsch-tschechischen Dialog (149) – Zwischenfazit (157)</i>	
3. Was bedeutet sudetendeutsch? Geschichtsdeutungen, Erinnerungsorte und die Differenz zur Sudetendeutschen Landsmannschaft	157

Gegen »Verzicht«: Absage an die EKD-»Ostdenkschrift« und das »Bensberger Memorandum« (158) – »Nicht mehr gültig«: Teilweise Distanzierung vom Münchener Abkommen von 1938 (162) – Ernst Nittner (1915–1997): Ein umtriebiger geschichts-politischer Vordenker (170) – Rückkehr in den »Volkstums-kampf«: Vorwürfe an die Sudetendeutsche Landsmannschaft (176) – Versöhnungsdiskurs im Zeichen von »Wahrheit« und »Gerechtigkeit« (181) – Zwischenfazit (185)

III. AKTEURIN UND VERMITTLERIN IM (SUDETEN)DEUTSCH-TSCHECHISCHEN VERHÄLTNIS: DIE ACKERMANN-GEMEINDE VON 1990 BIS 2004	187
1. Nach der Euphorie mussten Wunden geheilt werden: Etablierung der Gesprächsforen von Iglau und Marienbad	187
<i>Kurz vor dem 17. November: Die Heiligsprechung der Agnes von Böhmen (187) – Nach den Umwälzungen: Wie weit trägt Václav Havel die Hoffnung? (190) – Vom Marktredwitzer Treffen zur sudetendeutsch-tschechischen Erklärung der Christen (194) – Weshalb die Marienbader Gespräche »eingeschlafen« sind (200) – Mut zur politischen Kontroverse: Die Etablierung der Iglauer Gespräche (203) – Wenn Historiker mit Publizisten streiten: Die Akteure des Iglauer Dialogs (207) – Was bleibt von Iglau? Nicht einmal die Veranstalter waren sich einig (213) – Iglau im Spiegel deutscher, tschechischer und sudetendeutscher Medien (215) – Wie erst der tschechische EU-Beitritt die Auseinandersetzungen entschärfte (219) – Zwischenfazit (221)</i>	
2. Die Ackermann-Gemeinde als sudetendeutsche Organisation: Balanceakt bei Deutsch-Tschechischer Erklärung und tschechischem EU-Beitritt	222
<i>Die Ackermann-Gemeinde, die Landsmannschaft und »die Grenzfrage« (222) – Eine Verfallsgeschichte? Die früheren »Sudetengebiete« in der Publizistik von Ackermann-Gemeinde und Sudetendeutscher Landsmannschaft (224) – Gleiche Ziele? Ackermann-Gemeinde, Sudetendeutsche Landsmannschaft und der Nachbarschaftsvertrag von 1992 (227) – Ein neuer Staat, schlechte Stimmung und eine gescheiterte Versöhnungsinitiative (233) – Warum die Ackermann-Gemeinde mit der Deutsch-Tschechischen Erklärung »leben« konnte (240) – Fortgesetzte Auseinandersetzungen über die »Beneš-Dekrete« (247) – Zwischenfazit (256)</i>	
3. Wallfahrten, Heilige und NS-Gedenken: Frömmigkeit und Erinnerungsorte zwischen Konstanz und gesellschaftlichem Wandel	256

Nach Prag, Velehrad und Mariazell: Wallfahrten mit tschechischen Katholiken (257) – Verankert im eigenen Milieu: Die Ackermann-Gemeinde auf Vertriebenenwallfahrten und dem Sudetendeutschen Tag (264) – Um »Vergebung« bitten: Neue erinnerungspolitische Initiativen um die Jahrtausendwende (271) – Zwischenfazit (279)

SCHLUSSFAZIT	281
Abkürzungsverzeichnis	285
Quellen- und Literaturverzeichnis	287
Personenregister	307